



---

# Gymnasium Rissen

---

Bericht der Schulinspektion 2012

07.08.2012 ■ 2. Zyklus



**ifbg**  
Institut für Bildungsforschung  
und Qualitätsentwicklung



## ■ Inhaltsverzeichnis

<b>I ■ Vorwort</b> .....	<b>3</b>
<b>II ■ Zusammenfassung</b> .....	<b>4</b>
<b>III ■ Qualitätsprofil (Kurzfassung)</b> .....	<b>7</b>
<b>IV ■ Qualitätsprofil (Langfassung)</b> .....	<b>10</b>
Führung wahrnehmen	
Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern	
Qualitätsmanagement etablieren	
Verantwortung für das Personal wahrnehmen	
Die Lehr- und Lernprozesse gestalten	
Zusammenarbeiten	
Zusätzliche Förderung gewährleisten	
Erziehungsprozesse gestalten	
Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen	
Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln	
Die Schulgemeinschaft beteiligen	
Einverständnis und Akzeptanz	
Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	
<b>■ Anhang</b> .....	<b>13</b>
1. Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	
2. Hinweise zum Unterrichtsprofil	
3. Bewertungsraster	
4. Auswertung der Fragebogen	

## I ■ Vorwort

Ab dem Schuljahr 2012/2013 werden alle Hamburger Schulen ein zweites Mal von der Hamburger Schulinspektion besucht. Sie erhalten wie im ersten Inspektionszyklus auf der Grundlage standardisierter Verfahren eine Rückmeldung als Gesamtsystem. Basis für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist der überarbeitete Orientierungsrahmen Schulqualität, dessen drei Dimensionen (Führung und Management, Bildung und Erziehung, Wirkungen und Ergebnisse) die normative Grundlage für die Qualitätsentwicklung der Schulen bilden.

Aufgabe der Schulinspektion ist es, den Ausschnitt schulischer Realität zu betrachten, der relevant und repräsentativ für Schul- und Unterrichtsqualität ist. Vor diesem Hintergrund und angesichts der Vorgabe, in vier Jahren alle Hamburger allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen zu inspizieren, hat die Schulinspektion entschieden, sich im zweiten Inspektionszyklus auf eine Auswahl von Qualitätsbereichen und -merkmalen aus dem neuen Orientierungsrahmen Schulqualität zu beschränken, die für eine hohe Schülerleistung maßgeblich relevant sind. Die von der Schulinspektion bestimmte Auswahl der zu bewertenden Qualitätsbereiche orientiert sich an der Schuleffektivitätsforschung. Durch diese Schärfung sollen den Schulen noch gezielter als im ersten Zyklus Hinweise auf mögliche Schwerpunktsetzungen in der Schulentwicklung gegeben werden.

Die Schulen erhalten bei ihrer zweiten Inspektion eine Rückmeldung zu zwölf Qualitätsbereichen. Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils sowie die der Bewertung zugrunde liegenden Daten.

Der Bericht wird im Anhang durch Erläuterungen zum Ablauf, dem Verfahren, den Erhebungsmethoden und den Instrumenten ergänzt, außerdem durch eine Übersicht über die verwendeten Datenquellen (Triangulationstabelle), die Auswertung der Unterrichtsbeobachtungen (für alle Unterrichtssequenzen, die an der Schule besucht wurden), sowie durch ausgewählte Ergebnisse der Onlinebefragung.

Es ist das Ziel, damit sowohl Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben als auch die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Die Schulaufsichten erhalten den Inspektionsbericht ebenfalls, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess im Rahmen der Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV) beraten und unterstützen können.

Die Inspektion des Gymnasiums Rissen wurde von Wolfgang Fien (als Teamleitung), Susanne Peters (als zweite Inspektorin) und Volker Lövenich (als Schulformexperte) in der Zeit vom 13.06.2012 bis 14.06.2012 durchgeführt. Das Inspektionsteam bedankt sich beim Gymnasium Rissen für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

*Hamburg, 07.08.2012*

## II ■ Zusammenfassung

### Dimension 1 ■ Führung und Management

Das gute Management und die gute Führung des Gymnasiums Rissen bilden die Grundlagen einer erfolgreichen Schulentwicklung, die erkennbar die Unterrichtspraxis der Schule erreicht und prägt. Klare Strukturen und eine starke konzeptionelle Arbeit (Förderkonzept, Berufsorientierung, Raumkonzept, Leitbild, ZLV, Unterrichtsentwicklung) zeichnen die organisatorische Arbeit der Schule aus. Das Ziel der Schulleitung ist es, eine positive Schul- und Lernkultur zu etablieren. Diesem Zweck dient u. a. das Leitbild der Schule. Es ist als Bezugspunkt vieler Schulentwicklungsmaßnahmen deutlich erkennbar. Die Lehrkräfte teilen die pädagogischen Ziele der Schule und setzen die jeweils aktuellen Entwicklungsziele im Konsens um (bilinguales Konzept, MINT-Förderung, individualisiertes Lernen).

Der Schulleiter leitet die Schule so, dass Kooperation und Kommunikation im Kollegium begünstigt werden. Die Leitungsgruppe zeichnet sich durch eine klare Teamorientierung aus. Die Delegation von Aufgaben an Einzelne oder an Arbeitsgruppen ist umfangreich. In den Augen des Kollegiums liegt die Stärke des Schulleitungsteams darin, dass sich seine Mitglieder gut in ihren Kompetenzen ergänzen. Statt Ziele selbst zu setzen, sorgt der Schulleiter eher dafür, dass die Schule gemeinsame Ziele findet. Gesetze Ziele (z. B. die Implementierung des Förderkonzepts) überprüft die Schule professionell und auf ihre Wirksamkeit. So gestaltet und sichert sie die Qualitätsentwicklung der Schule.

Ein zweiter Baustein zur Qualitätssicherung der schulischen Arbeit am Gymnasium Rissen ist die Personalentwicklung. Die Fortbildungsstrukturen sind klar, die Teamentwicklung ist ein aktueller Aufgabenschwerpunkt. Regelmäßige Personalgespräche und Hospitationen führt die Schulleitung allerdings nicht durch. Eine Ausnahme sind die regelmäßigen Gespräche mit allen auf eine A14-Stelle beförderten Lehrkräften. Eine Besonderheit ist, dass sich die einzelnen Leitungsmitglieder in einem regelhaften und institutionalisierten Verfahren vom Kollegium eine Rückmeldung zu ihrer Arbeit geben lassen.

Trotz der dynamischen Schulentwicklung und trotz eines klaren und attraktiven Profils fällt auf, dass es einen deutlich erkennbareren Unterschied zwischen der tatsächlichen Qualität der Schule und der gewünschten öffentlichen Wahrnehmung gibt.

**stark:** Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern / Qualitätsmanagement etablieren

**eher stark:** Führung wahrnehmen; Verantwortung für das Personal wahrnehmen;

**eher schwach:** -

**schwach:** -

### Dimension 2 ■ Bildung und Erziehung

Die Stärke der Schule ist es, dass sie das Lernen der Schülerinnen und Schüler deutlich in den Fokus stellt. Bereits in den letzten Jahren hat sie sich auf das selbstständige Lernen der Schülerinnen und Schüler konzentriert. Im Mittelpunkt stehen kooperative Lernformen. Die Lernvermittlung gelingt der Schule, bleibt aber vor dem Hintergrund der personellen Veränderungen im Kollegium ein immer wieder zu schärfender Anspruch. Dieses Ziel ist der Konsens der Schulgemeinschaft und verbindet Schulleitung und Kollegium. Die Überlegungen zur Gestaltung ihres Unterrichts hat die Schule mit Aspekten der Raumgestaltung verknüpft. Die Tischanordnung ermöglicht kooperative

Lernformen. Smartboards in jedem Raum erleichtern Präsentationen. Statt Klassenräumen gibt es z. T. Lehrerräume.

Unsere Unterrichtsbeobachtungen zeigen, dass die Qualität des Klassenmanagements und des Lernklimas auf dem gleichen Niveau liegt wie an den meisten anderen Gymnasien. Bei qualitativ anspruchsvolleren Unterrichtsmerkmalen ist die Schule sogar erkennbar stärker als der Durchschnitt anderer Gymnasien. Dazu gehören z. B. die Motivation der Schülerinnen und Schüler, aktives Lernen und die Kompetenzorientierung. Insgesamt zeichnet sich der Unterricht durch eine effiziente Klassenführung, ein gutes Unterrichtsklima, eine angemessene Methodenvariation, klare Lernziele und Lernerfolgskontrollen aus. Aufgefallen ist uns dagegen der fast völlige Verzicht auf die Reflexion von Lernprozessen.

Die Schülerinnen und Schüler werden beim Lernen durch eine gute Zusammenarbeit der Lehrkräfte unterstützt, vor allem auf der Ebene der Fachjahrgangsteams. Die curricularen Grundlagen des Unterrichts haben ein hohes Qualitätsniveau. Die Anforderungskriterien des Unterrichts sind durch terminliche und inhaltliche Absprachen bezüglich der Leistungskontrollen weitgehend auch zwischen den verschiedenen Klassen vergleichbar.

Das Gymnasium Rissen legt Wert auf eine Feedbackkultur. Einmal im Jahr gibt die Schülerschaft den Lehrkräften ein Feedback. Ebenfalls jährlich erhalten die Leitungsmitglieder ein individualisiertes Feedback durch die Lehrkräfte. Der wahrgenommene Nutzen der Beurteilungsgespräche ist hoch. Lediglich ein kollegiales Feedback der Lehrkräfte untereinander bleibt aus.

Der Herausforderung, die Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern, begegnet die Schule mit dem Aufbau von Trainingszeiten. Stark sind die Konzeption, die Umsetzung und die Evaluation der Förderung außerhalb der regulären Unterrichtszeit. Die gute pädagogische Begleitung der einzelnen Schülerin und des einzelnen Schülers durch Lernentwicklungsgespräche und eine wirksame Förderung findet eine Ergänzung in der Vorbereitung auf die Zeit nach der Schule in Form einer sehr guten Berufsorientierung.

**stark:** -

**eher stark:** Lehr- und Lernprozesse gestalten; zusammenarbeiten; zusätzliche Förderung gewährleisten; Erziehungsprozesse gestalten; Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen; die Schulgemeinschaft beteiligen

**eher schwach:** -

**schwach:** -

### Dimension 3 ■ Wirkungen und Ergebnisse

Die empfundene Arbeitsbelastung am Gymnasium Rissen ist hoch. Gleichermaßen hoch ist aber auch die Arbeitszufriedenheit und die Bindung der Lehrkräfte an die Schule. Eine ähnliche Identifikation lassen die Schülerinnen und Schüler nicht erkennen, obwohl sie insgesamt zufrieden mit ihrer Schule sind und die Kritik sich eher auf einzelne Aspekte bzw. auf Äußerlichkeiten (Gebäude, einzelne Lehrkräfte) richtet. Die deutliche Mehrheit der Eltern ist insgesamt zufrieden mit der Schule.

**stark:** -

**eher stark:** Einverständnis und Akzeptanz / Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**eher schwach:** -

**schwach:** -

### III ■ Qualitätsprofil (Kurzfassung)

Die Schulinspektion Hamburg hat diese Bereiche im Gymnasium Rissen wie folgt bewertet:

Berichtsübergabe ■ 07.08.2012

Qualitätsbereich	Stufe 1 schwach	Stufe 2 eher schwach	Stufe 3 eher stark	Stufe 4 stark
Führung wahrnehmen ■				
Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern ■ Qualitätsmanagement etablieren ■				
Verantwortung für das Personal wahrnehmen ■				
Die Lehr- und Lernprozesse gestalten ■				
Zusammenarbeiten ■				
Zusätzliche Förderung gewährleisten ■				
Erziehungsprozesse gestalten ■				
Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen ■				
Die Schulgemeinschaft beteiligen ■				
Einverständnis und Akzeptanz ■ Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ■				

**■ Erläuterungen**

Das Qualitätsprofil stellt die Gesamtbewertung der Schule dar.

Es bezieht sich auf die drei im Orientierungsrahmen vorgesehenen Qualitätsdimensionen. Diese unterteilen sich in insgesamt 14 Qualitätsbereiche, von denen wir 13 bewerten.

Bestandteil des Qualitätsprofils ist das Unterrichtsprofil.

Das Unterrichtsprofil der Schule ist auf der Basis der Unterrichtsbeobachtungen entstanden.

Die Bewertung erfolgt nach vier Beurteilungskategorien:

- |   |                               |   |
|---|-------------------------------|---|
| 4 | <b>stark</b>                  | Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien dieses Qualitätsbereichs optimal oder gut. |
| 3 | <b>eher stark als schwach</b> | Die Schule weist in diesem Qualitätsbereich mehr Stärken als Schwächen auf.                       |
| 2 | <b>eher schwach als stark</b> | Die Schule weist in diesem Qualitätsbereich mehr Schwächen als Stärken auf.                       |
| 1 | <b>schwach</b>                | Die Schule erfüllt keines oder nahezu keines der Teilkriterien des Qualitätsbereichs.             |

## IV ■ Qualitätsprofil (Langfassung)

### Dimension 1 Führung und Management

<h4>Führung wahrnehmen</h4> <p>➔ Die Schulleitung handelt im Sinne eines weitreichenden Führungsverständnisses.</p>	
<p><b>Bewertung</b> Die Schulleitung handelt überwiegend im Sinne eines weitreichenden Führungsverständnisses.</p>	3
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Die Schulleitung vertritt überzeugend eine pädagogische Vision. <span style="float: right;">3</span></li> <hr style="border-top: 1px dashed orange;"/> <li>■ Die Schulleitung zeigt im persönlichen Umgang in angemessener Weise Präsenz. <span style="float: right;">3</span></li> <hr style="border-top: 1px dashed orange;"/> <li>■ Die Schulleitung übernimmt in angemessener Weise Verantwortung für das Schulgeschehen. <span style="float: right;">3</span></li> <hr style="border-top: 1px dashed orange;"/> <li>■ Die Schulleitung macht die wichtigsten Leitlinien des Schulleitungshandelns für alle Schulbeteiligten transparent. <span style="float: right;">3</span></li> <hr style="border-top: 1px dashed orange;"/> <li>■ Der Schulleitung gelingt es, Führungsverantwortung gut zu delegieren. <span style="float: right;">4</span></li> <hr style="border-top: 1px dashed orange;"/> <li>■ Der Schulleitung gelingt es, eine positive Schul- und Lernkultur zu etablieren. <span style="float: right;">4</span></li> </ul>	
<h4>Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern / Qualitätsmanagement etablieren</h4> <p>➔ Die Schulleitung sorgt dafür, dass die Schulentwicklungsmaßnahmen nachhaltig Bestand haben.</p>	
<p><b>Bewertung</b> Die Schulleitung sorgt umfassend und kontinuierlich für Schulentwicklungsmaßnahmen.</p>	4
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Die Schulleitung trägt dafür Sorge, dass an der Schule konkrete Entwicklungsziele vereinbart werden. <span style="float: right;">4</span></li> <hr style="border-top: 1px dashed orange;"/> <li>■ Die schulischen Entwicklungsmaßnahmen werden mit dem Profil der Schule <span style="float: right;">4</span></li> </ul>	



und den aktuellen Entwicklungserfordernissen verknüpft.	
■ Im Fokus der schulischen Entwicklungsmaßnahmen steht das gute Lernen der Schülerinnen und Schüler.	3
■ Die Schulleitung sorgt dafür, dass Schulentwicklungsmaßnahmen nachhaltig angelegt sind.	4
■ Die Prozess- und Ergebnisdaten zur Schul- und Unterrichtsentwicklung werden von der Schulleitung systematisch genutzt.	3

<h2>Verantwortung für das Personal wahrnehmen</h2> <p>➔ Der Schulleitung gelingt es, eine Personalentwicklung zu betreiben, die die Qualität der Schule sichert.</p>	
<p><b>Bewertung</b></p> <p>Insgesamt wird die Qualität der Schule durch eine umfassende Personalentwicklung unterstützt.</p>	3
■ Der Schulleitung gelingt es, die Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten.	4
■ Die Schulleitung begleitet die Arbeit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – insbesondere der Pädagoginnen und Pädagogen – regelmäßig persönlich.	3
■ Die Schulleitung trägt dafür Sorge, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich zielführend weiterentwickeln.	3
■ Die Schulleitung sorgt für einen zielführenden Einsatz des vorhandenen Personals.	3
■ Der Schulleitung gelingt es, geeignete Mitarbeiter auszuwählen und diese gut in die Schule einzubinden.	3

Dimension 2 **Bildung und Erziehung**

<p><b>Die Lehr- und Lernprozesse gestalten</b></p> <p>➔ Das Lernen ist so gestaltet, dass es auf gutes Lernen aller Schülerinnen und Schüler ausgerichtet ist.</p>		
<p><i>Bewertung</i></p> <p>Das Lernen ist überwiegend so gestaltet, dass es auf gutes Lernen aller Schülerinnen und Schüler ausgerichtet ist.</p>		3
<p>■ Der Unterricht ist so gestaltet, dass er auf gutes Lernen aller Schülerinnen und Schüler ausgerichtet ist.</p>		3
<p><b>Zusammenarbeiten</b></p> <p>➔ An der Schule gibt es eine gute Zusammenarbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um das Lernen aller Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu gestalten.</p>		
<p><i>Bewertung</i></p> <p>An der Schule gibt es überwiegend eine gute Zusammenarbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um das Lernen aller Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu gestalten.</p>		3
<p>■ Die Pädagoginnen und Pädagogen stimmen ihr Handeln systematisch aufeinander ab.</p>		3
<p>■ An der Schule bestehen curriculare Absprachen, die das gute Lernen aller Schülerinnen und Schüler bestmöglich unterstützen.</p>		3
<p><b>Zusätzliche Förderung gewährleisten</b></p> <p>➔ Die zusätzliche Förderung der Schülerinnen und Schüler bietet diesen eine bedarfsgerechte, bestmögliche Unterstützung.</p>		
<p><i>Bewertung</i></p> <p>Die zusätzliche Förderung bietet den Schülerinnen und Schülern in der Regel eine bedarfsgerechte, bestmögliche Unterstützung.</p>		3

<h3>Erziehungsprozesse gestalten</h3> <p>➔ Es wird konsistent auf ein angemessenes Verhalten aller Schulbeteiligten Wert gelegt.</p>		
<p><i>Bewertung</i>  <i>Es wird überwiegend konsistent auf ein angemessenes Verhalten aller Schulbeteiligten Wert gelegt.</i></p>		3
<h3>Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen</h3> <p>➔ Die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler wird konstruktiv begleitet.</p>		
<p><i>Bewertung</i>  <i>Die Schülerinnen und Schülern werden in vielen Bereichen ermutigt, ein hohes Leistungsniveau zu erreichen.</i></p>		3
<p>■ Die Leistungserwartungen an die Schülerinnen und Schüler werden regelmäßig transparent gemacht.</p>		3
<p>■ Die Schülerinnen und Schüler werden gut in ihrer individuellen Entwicklung unterstützt.</p>		3
<p>■ Weitere mögliche Unterstützerinnen und Unterstützer der Schülerinnen und Schüler werden konstruktiv in die Begleitung von deren Lernentwicklung eingebunden.</p>		2
<h3>Die Schulgemeinschaft beteiligen</h3> <p>➔ An der Schule werden grundlegende Aspekte der Schülerpartizipation umgesetzt.</p>		
<p><i>Bewertung</i>  <i>An der Schule werden grundlegende Aspekte der Schülerpartizipation in vielen Fällen umgesetzt.</i></p>		3

Dimension 3 **Wirkungen und Ergebnisse**

**Einverständnis und Akzeptanz /  
Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

➔ Die verschiedenen Schulbeteiligten sind mit der Schule zufrieden und fühlen sich ihr verbunden.

***Bewertung***

*Insgesamt sind die verschiedenen Schulbeteiligten mit ihrer Schule zufrieden und fühlen sich ihr verbunden.*

**3**

## Anlage 1 ■ Grundlagen unseres Berichts

### ■ Ablauf und Verfahren



Der Ablauf einer Inspektion dauert idealtypisch 14 Wochen. In dieser Schule waren die wichtigsten Schritte:

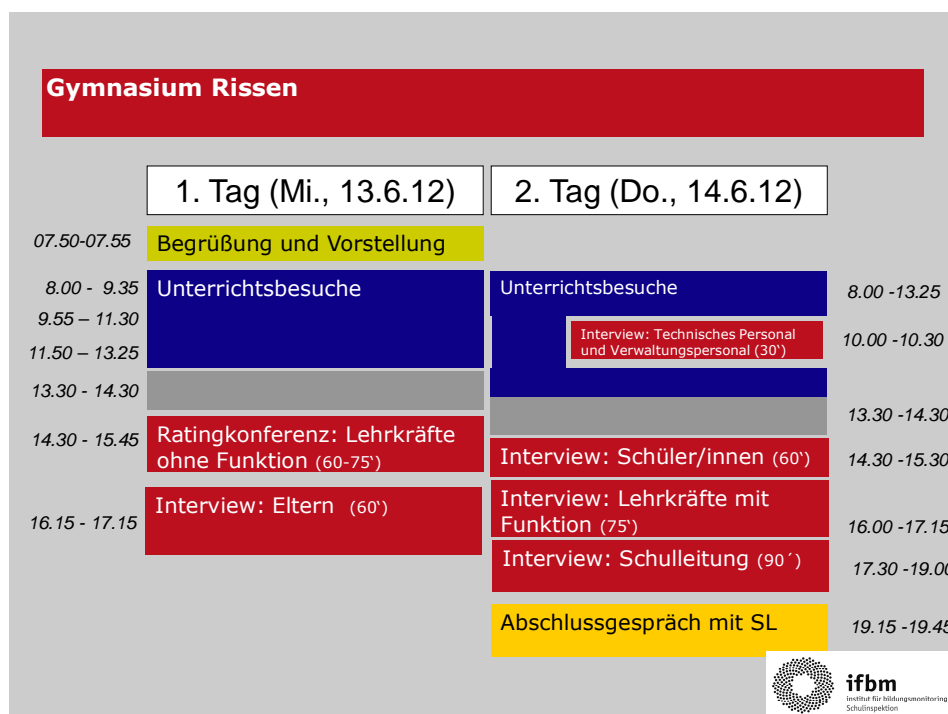
- 17.04.2012 ■ Auswahl und Erstinformation der Schule
- 17.04.2012 ■ Telefonisches Vorgespräch
- 20.04. bis 27.04.2012 ■ Erfassung von Daten und Dokumenten
- 14.05. bis 30.05.2012 ■ Fragebogenerhebung
- 11.06.2012 ■ Auswertung der Daten, Dokumente und Fragebögen
- 13.06. bis 14.06.2012 ■ Schulbesuch
- 15.06.2012 ■ Gesamtauswertung
- 07.08.2012 ■ Übergabe des Berichts und Präsentation der Ergebnisse
- 28.08.2012 ■ Evaluation

**Vorbereitung**

Die Inspektion hat mit der telefonischen Ankündigung begonnen, dass das Gymnasium Rissen ausgewählt worden ist. Den Termin für unseren Schulbesuch 2012 haben wir dabei bekannt gegeben. Die Schule hat schriftliche Informationen zum Inspektionsverfahren erhalten. Im Rahmen eines telefonischen Vorgesprächs haben der Schulleiter und die Teamleitung der Inspektion offene Fragen geklärt und den Ablauf der Inspektion eingehend besprochen.

**Übersicht der Schulbesuchstage**

An den Schulbesuchstagen haben wir Unterrichtsbeobachtungen und Interviews bzw. Ratingkonferenzen durchgeführt. Mit der Schulleitung haben wir uns zu einem abschließenden Gespräch getroffen.



**Berichtspräsentation**

Die Teamleitung hat dem Schulleiter am 07.08.2012 die Ergebnisse der Inspektion vorgestellt und die vorläufige Rückmeldeversion des Berichts übergeben; am selben Tag hat sie zudem die Ergebnisse der Schulöffentlichkeit vorgestellt.

Nach der Rückmeldung zur sachlichen Richtigkeit des Berichts haben wir der Schule die Endfassung gemeinsam mit einer Daten-CD-ROM postalisch zugesandt. Damit ist die Inspektion offiziell abgeschlossen.

**Evaluation**

Zur Verbesserung unserer Arbeit bittet die Leiterin der Schulinspektion die Schulleitung nach Abschluss der Inspektion darum, die Arbeit des Inspektionsteams zu bewerten. Die Schulleitung schätzt bei dieser Evaluation auch den Nutzen der Ergebnisse für den weiteren Schulentwicklungsprozess ihrer Schule anhand eines Fragebogens ein.

### Rückmeldegespräch (mit Schulaufsicht)

Etwa ein Vierteljahr nach Vorlage der Endfassung bittet die Schulaufsicht die Schulleitung um ein Gespräch, in dem es um mögliche Konsequenzen aus dem Bericht und um Schulentwicklungsvorhaben geht. Die Schulinspektion ist hieran nicht mehr beteiligt.

## ■ Erhebungsmethoden und -instrumente

Im Rahmen der Hamburger Schulinspektion werden die bei Evaluationen im Bildungsbereich üblichen Datenerhebungsmethoden angewendet: die Dokumentenanalyse, standardisierte Fragebogenerhebungen, leitfadengestützte Interviews, Ratingkonferenzen sowie Unterrichtsbeobachtungen.

### Dokumente

Die Schule hat der Schulinspektion folgende Dokumente eingereicht:

- drei Vorerhebungsbögen mit von der Schule zusammengestellten Daten
- das Leitbild der Schule
- Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV) aus den Jahren 2009/2010 bis 2011/2012
- schuleigene Curricula für das Fach Deutsch sowie jeweils ein Curriculum aus dem mathematischen/naturwissenschaftlichen/technischen Bereich und aus dem künstlerischen/musischen/gesellschaftlichen Bereich
- das schulinterne Fortbildungskonzept der Schule
- das Förderkonzept der Schule bzw. Unterlagen, welche die Förderarbeit an der Schule dokumentieren
- die KSP-Übersicht

Darüber hinaus haben wir von der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) noch weitere Informationen über die Schule erhalten, so z. B. den Altersdurchschnitt des Kollegiums und Daten zur Sozialstruktur der Schülerschaft. Wir haben zudem die Homepage der Schule in Augenschein genommen.

### Fragebogenerhebungen

Die Schulleitung hat gleichzeitig mit den übrigen Dokumenten einen Fragebogen und eine Selbstauskunft zu wesentlichen Aspekten der Schulentwicklung eingereicht.

Vor dem Schulbesuch haben wir in einer Fragebogenerhebung die Schülerinnen und Schüler, die Eltern, die Ausbilderinnen und Ausbilder sowie die Lehrerinnen und Lehrer befragt. Eltern, von denen mehrere Kinder an die Schule gehen, haben wir nur einmal befragt.

### Unterrichtsbeobachtungen

An den beiden Besuchstagen haben wir Unterrichtsbeobachtungen durchgeführt. Diese haben jeweils 20 Minuten umfasst. Unser wissenschaftliches Team hat anhand einer stratifizierten Zufallsstichprobe ausgewählt, in welche Unterrichtssequenzen wir als Inspektionsteam Einsicht genommen haben. Deshalb haben wir einige Lehrkräfte, Klassen und Fächer häufiger gesehen als andere. Die Schule findet alle Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen auf der Daten-CD-ROM sowie eine Auswahl im Anhang dieses Berichts.

Die Rahmendaten der Unterrichtsbeobachtungen sind:

**Anzahl der Unterrichtsbesuche** ■ 78

- Anzahl der Lehrkräfte** ■ ca. 80 Prozent der Lehrkräfte
- Anzahl der Klassen** ■ alle Klassenstufen außer S4

### **Auswertung und Triangulation (Überblick)**

Alle Informationen über die Schule, die wir aus den Daten- und Dokumentenanalysen, den Fragebogenerhebungen, den Unterrichtsbesuchen und den Interviews gewonnen haben, sind Grundlage der Bewertung und dieses Berichts. Dabei haben wir Informationen aus verschiedenen Quellen zu einzelnen Aspekten einander gegenübergestellt und abgewogen (Triangulation).

In der folgenden Abbildung stellen wir idealtypisch dar, welche Informationen aus welcher Quelle in der Regel zur Bewertung eines Orientierungsrahmenbereichs in Schulen verwendet werden. Der Überblick hat entsprechenden Basischarakter. Schulspezifische Besonderheiten wie z. B. Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV) werden im Bericht in den Orientierungsrahmenbereichen berücksichtigt, auf die sich diese beziehen. In dieser Tabelle finden sie jedoch keine Berücksichtigung.



		Daten und Dokument									Fragebögen			UB	Interviews					RK					
		Vorerhebungsbögen/inkl.SA	Leitbild	Schulprogramm	ZLV (Ziel- und Leistungsvereinbarungen)	Fortbildungsplan	Konkretisierungen der Rahmenpläne (Curricula)	Förderkonzept	Individuelle Förderpläne	Ganztagskonzept	Berufs- und Studienwegeplan	KSP-Übersicht	Zentralen Abschlussprüfungen und Schulleistungsleistungen	Schülerfragebogen	Pädagogenfragebogen	Elternfragebogen	Einsichtnahmen in Lehr-/Lernsituationen (Unterrichtsbeobachtung)	Interview Schulleitung	Interview Lehrkräfte/Pädagog(inn)en	Interview Schülerinnen und Schüler	Interview Eltern	Interview technisches Personal und Verwaltungspersonal	Ratingkonferenz		
Führung und Management	1.1 Führung wahrnehmen	■	■	■	■		■		■					■			■	■	■	■	■	■	■	■	
	1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/ 1.3 Qualitätsmanagement etablieren/ 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln	■		■	■	■		■		■				■	■	■		■	■	■	■	■	■	■	■
	1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen	■				■		■				■			■			■	■			■		■	■
	1.7 Regionale Bezüge ermöglichen und die Vernetzung sichern	■																■	■			■			
	1.8 Organisatorische Rahmenbedingungen sichern	■																■	■	■	■				■
^ Bildung und Erziehung	2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten	■											■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
	2.2 Zusammen-arbeiten					■	■							■				■	■	■	■			■	■
	2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten	■					■	■			■							■	■		■			■	■
	2.4 Erziehungsprozesse gestalten																	■	■	■	■	■		■	■
	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen	■						■	■		■					■		■	■	■	■			■	■
	2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen													■				■	■	■				■	■
Wirkung und Ergebnisse	3.1 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/ 3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung											■												■	■
	3.2 Einverständnis und Akzeptanz/3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter												■	■	■			■	■	■					

■ Quelle wird für die Bewertung herangezogen

## Anlage 2 ■ Hinweise zum Unterrichtsprofil

Während unseres Schulbesuchs haben wir Einblick in 78 Lehr-Lern-Situationen genommen. Diese haben wir anhand von 30 Items auf einer vierstufigen Skala beurteilt.

Unser Ziel ist es, in diesem Zusammenhang festzustellen, in welchem Maße an der Schule Gelingensbedingungen für guten Unterricht gegeben sind. Wir beurteilen dabei nicht die einzelnen Unterrichtssequenzen, sondern die Unterrichtskultur insgesamt.

In der Zusammenfassung zur Dimension 2 Bildung und Erziehung beziehen wir uns auf die Ergebnisse dieser Unterrichtsbesuche, sie sind außerdem Grundlage für die Bewertung des Bereichs Lehr- und Lernprozesse gestalten. Im Folgenden stellen wir einen Teil der Daten in tabellarischen und grafischen Darstellungen zur Verfügung, die wir durch unsere Unterrichtsbeobachtungen erhoben haben.

Bei der Auswertung der Daten aus den Unterrichtsbesuchen nutzen wir quantitative empirische Verfahren. Es ist uns wichtig, die Daten transparent und empirischen Standards folgend zu berichten. Entsprechend werden neben Mittelwerten auch Standardfehler und Standardabweichungen in den Tabellen und Grafiken wiedergegeben. Diese Angaben dienen der vertiefenden Auseinandersetzung mit den Ergebnissen aus den Unterrichtsbesuchen.

Wir unterscheiden vier Stufen von Itemgruppen. Die Stufe 1 bildet mit ihren Items grundlegende Unterrichtsqualität ab, die Stufe 4 sehr hohe Unterrichtsqualität. Die ausführliche Erläuterung „Das Vierstufenmodell der Unterrichtsqualität“ geben wir auf unserer Homepage unter „Bewertungsstandards“: [www.schulinspektion.hamburg.de/bewertungsstandards](http://www.schulinspektion.hamburg.de/bewertungsstandards)



Die 30 Items sind den vier Stufen dabei wie folgt zugeordnet:

Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Items 3, 6, 7, 8, 9 und 25	Items 1, 2, 4, 5, 10, 11, 12, 18 und 27	Items 13, 14, 15, 16, 17, 21, 22, 26 und 30	Items 19, 20, 23, 24, 28 und 29

1. ■ Tabellarische Darstellung des Unterrichtsprofils

	QS	N	MW	SE	SD	--	-	+	++
01 ■ Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	2	75	3,19	,09	,75	3%	12%	49%	36%
02 ■ Das Unterrichtstempo ist angemessen.	2	74	3,27	,07	,60	0%	8%	57%	35%
03 ■ Der Unterricht erfolgt auf Basis eines festen Regelsystems.	1	75	3,13	,07	,64	0%	15%	57%	28%
04 ■ Die Lehrkraft behält den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.	2	75	3,09	,10	,82	4%	17%	44%	35%
05 ■ Mit Störungen wird angemessen und effektiv umgegangen.	2	54	2,98	,11	,79	2%	26%	44%	28%
06 ■ Die Arbeitsaufträge und Erklärungen sind angemessen, klar und präzise formuliert.	1	73	3,37	,08	,66	1%	5%	48%	45%
07 ■ Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde.	1	74	3,20	,08	,68	1%	11%	54%	34%
08 ■ Der Umgangston zwischen Lehrkraft und Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	1	73	3,47	,07	,60	0%	5%	42%	52%
09 ■ Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.	1	75	3,49	,07	,60	0%	5%	40%	55%
10 ■ Die inhaltlichen und/oder methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde werden thematisiert oder sind den Schülerinnen und Schülern offensichtlich bekannt.	2	74	2,97	,09	,79	7%	12%	58%	23%
11 ■ Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.	2	74	2,76	,10	,86	5%	35%	38%	22%
12 ■ Die Unterrichtsmethoden werden angemessen eingesetzt.	2	74	3,12	,07	,60	0%	12%	64%	24%
13 ■ Der Unterricht eröffnet Freiräume für die Schülerinnen und Schüler und ist nicht nur auf ein bestimmtes Ergebnis/einen bestimmten Lösungsweg fixiert.	3	74	2,47	,13	1,13	27%	22%	28%	23%
14 ■ Der Unterricht ist so gestaltet, dass bei den Schülerinnen und Schülern mehrere Sinne angesprochen werden.	3	75	2,76	,12	1,01	17%	13%	45%	24%
15 ■ Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt/angeleitet den Unterricht aktiv mitzugestalten oder sie gestalten den Unterricht aktiv mit.	3	74	2,07	,14	1,16	49%	11%	26%	15%
16 ■ Die Schülerinnen und Schüler erhalten gezielt die Möglichkeit, Lern- und Arbeitstechniken zu erwerben.	3	75	2,36	,11	,98	24%	28%	36%	12%
17 ■ Den Schülerinnen und Schülern wird die Möglichkeit gegeben, kommunikative Fähigkeiten (und Fertigkeiten) zu lernen bzw. anzuwenden.	3	74	2,95	,09	,79	4%	22%	50%	24%

	QS	N	MW	SE	SD	--	-	+	++
18 ■ In den Unterricht sind Erfahrungshorizont und/oder die Interessen der Schülerinnen und Schüler einbezogen.	2	74	2,84	,12	,99	14%	18%	41%	28%
19 ■ Im Unterricht werden fachübergreifende Zusammenhänge aufgezeigt.	4	74	1,50	,10	,88	70%	15%	9%	5%
20 ■ Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Aufgaben, die problemlösendes und/oder entdeckendes Lernen fördern.	4	74	1,89	,11	,92	43%	28%	24%	4%
21 ■ Im Unterricht wird ein klarer Bezug zu Alltag und/oder Beruf verdeutlicht.	3	72	1,88	,13	1,07	53%	18%	18%	11%
22 ■ Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.	3	74	2,22	,14	1,21	42%	16%	20%	22%
23 ■ Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstgesteuert.	4	73	1,34	,09	,75	79%	10%	8%	3%
24 ■ Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	4	73	1,42	,09	,78	74%	11%	14%	1%
25 ■ Mit Schülerfehlern wird angemessen umgegangen.	1	55	3,29	,08	,57	0%	5%	60%	35%
26 ■ Die Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Leistungsrückmeldungen.	3	68	2,47	,11	,89	16%	31%	43%	10%
27 ■ Individuelle Lernfortschritte und/oder Verhaltensweisen werden durch Lob und Ermutigung verstärkt.	2	67	2,82	,07	,60	1%	24%	66%	9%
28 ■ Die individuellen Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.	4	75	2,28	,12	1,05	35%	12%	44%	9%
29 ■ Die Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gefördert.	4	75	1,85	,11	,91	47%	24%	27%	3%
30 ■ Das Erreichen der Lernziele wird angemessen überprüft.	3	66	3,00	,09	,74	5%	14%	59%	23%

Tabelle: 30 Items der Unterrichtsbeobachtung

**Erläuterungen**

■ **Beobachtungspunkte (Items)**

In der ersten Spalte stehen die 30 Bewertungskriterien.

■ **Qualitätsstufen des Unterrichts (QS)**

Die Items bilden Unterrichtsqualität auf unterschiedlichen Stufen ab. Am leichtesten zu erreichen ist dabei die Stufe 1. Die Stufe 4 enthält die anspruchsvollsten Kriterien an guten Unterricht. Der Anhang 1 bietet Ihnen detaillierte Informationen über das zugrunde liegende Konzept.

■ **Anzahl der Beobachtungen (N)**

Die zweite Spalte zeigt auf, in wie vielen Unterrichtssequenzen ein Kriterium auf der Viererskala bewertet worden ist. Bei einigen Beobachtungen ist es nicht möglich, ein Kriterium zu bewerten („0“), etwa bei 5. „Die Lehrkraft geht mit Störungen angemessen und effektiv um“, wenn keine Störung beobachtet worden ist.

**■ Mittelwerte (MW)**

Für jedes Kriterium haben wir einen Mittelwert berechnet. Dazu sind den vier Bewertungsstufen die Zahlen 4 bis 1 zugewiesen – 4: „trifft voll zu“ (++)); 3: „trifft eher zu“ (+); 2: „trifft eher nicht zu“ (-); 1: „trifft nicht zu“ (--). Daraus wird das arithmetische Mittel gebildet.

**■ Standardfehler (SE)**

Unser Inspektionsteam konnte während seines Besuchs nicht alle Unterrichtsstunden der Schule einsehen, die an den Besuchstagen stattfanden, sondern hat eine Zufallsstichprobe gezogen. Mithilfe empirischer Verfahren lässt sich berechnen, wie stark sich unsere Aussagen über den von uns gesehenen Unterricht im Hinblick auf den gesamten Unterricht an der Schule verallgemeinern lassen.

Ein Beispiel: Ein Kriterium erhält den Mittelwert (MW) 3,2. Der Standardfehler (SE) beträgt 0,1. Dies bedeutet, dass der von uns ermittelte Mittelwert von 3,2 bei einer anderen Unterrichtsstichprobe im Minimalfall bei 3,1 ( $3,2 - 0,1$ ) und im Maximalfall bei 3,3 ( $3,2 + 0,1$ ) hätte liegen können.

**■ Standardabweichung (SD)**

Bei einigen Items liegen die meisten Einschätzungen zur Unterrichtsqualität in der Nähe des Mittelwertes. Das heißt, ein solches Merkmal von Unterricht wurde von uns als eher einheitlich wahrgenommen – es gibt nur geringe Unterschiede zwischen den eingesehenen Unterrichtssequenzen. Bei anderen Items hingegen kann es sein, dass das Unterrichtsmerkmal als eher unterschiedlich zwischen einzelnen Unterrichtssequenzen wahrgenommen wurde. Über solche Abweichungen vom Mittelwert informiert die Standardabweichung. Sie gibt den Bereich an, in dem zwei Drittel der Werte aus den einzelnen Unterrichtsbeobachtungen liegen. Je größer die Standardabweichung, desto unterschiedlicher wurde ein einzelnes Merkmal in verschiedenen Unterrichtssequenzen wahrgenommen.

**■ Bewertungen (++) / + / - / --)**

In den rechten Spalten stehen die Angaben, wie häufig bei Unterrichtsbeobachtungen ein Kriterium als „trifft voll zu“ (++)), „trifft eher zu“ (+), „trifft eher nicht zu“ (-) oder „trifft nicht zu“ (--)) bewertet wurde. Wiedergegeben sind Prozentanteile an der Anzahl der Beobachtungen.

**2. ■ Grafische Darstellung des Unterrichtsprofils**

Die folgenden Abbildungen unter Punkt 2 geben eine Übersicht über die Unterrichtskultur an der Schule.

Die Abbildung 1 zeigt die 30 Kriterien, die wir in den Unterrichtssequenzen während unseres Schulbesuches begutachtet haben. Der genaue Wortlaut der Kriterien steht in der tabellarischen Darstellung des Unterrichtsprofils in Punkt 1 der Hinweise zum Unterrichtsprofil. Jedem Beobachungskriterium ist ein Wert zugeordnet, der die Ausprägung dieses Merkmals – 4: „trifft voll zu“ (++) ; 3: „trifft eher zu“ (+) ; 2: „trifft eher nicht zu“ (-) ; 1: „trifft nicht zu“ (--) – an der Schule widerspiegelt. Die Darstellung gibt somit die mittlere Qualität einzelner Unterrichtsmerkmale an der Schule wieder.

In der Abbildung 2 stellen wir die Verteilung der Bewertungen über die einzelnen Stufen nochmals separat dar.

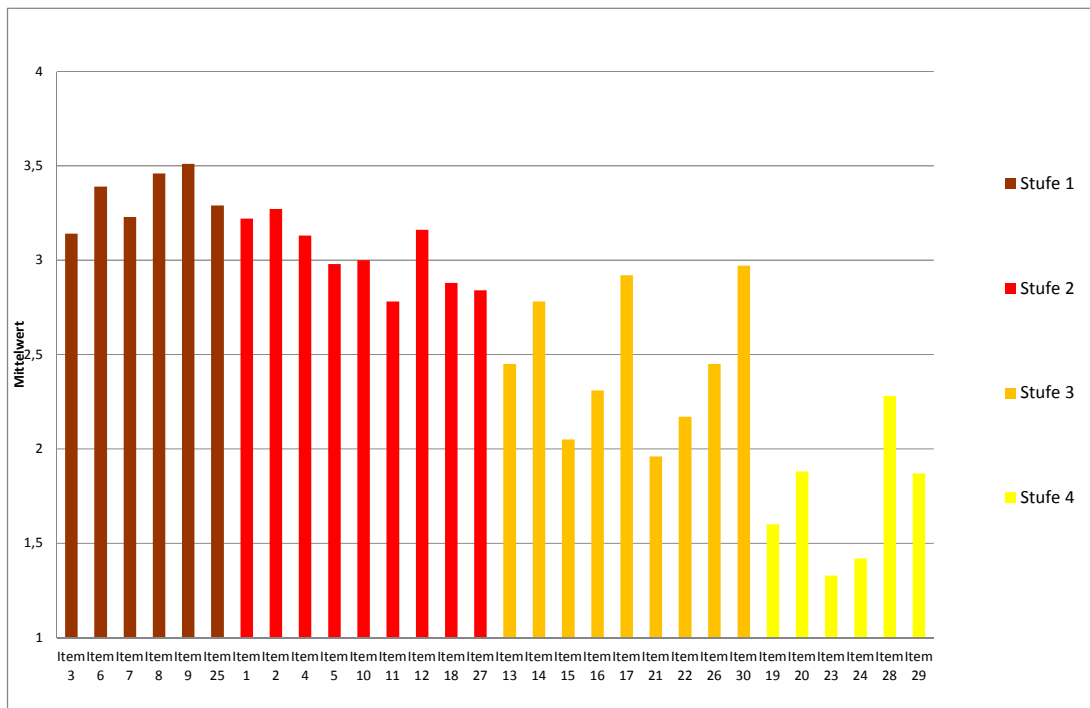


Abbildung 1: Verteilung über die vier Bewertungsstufen

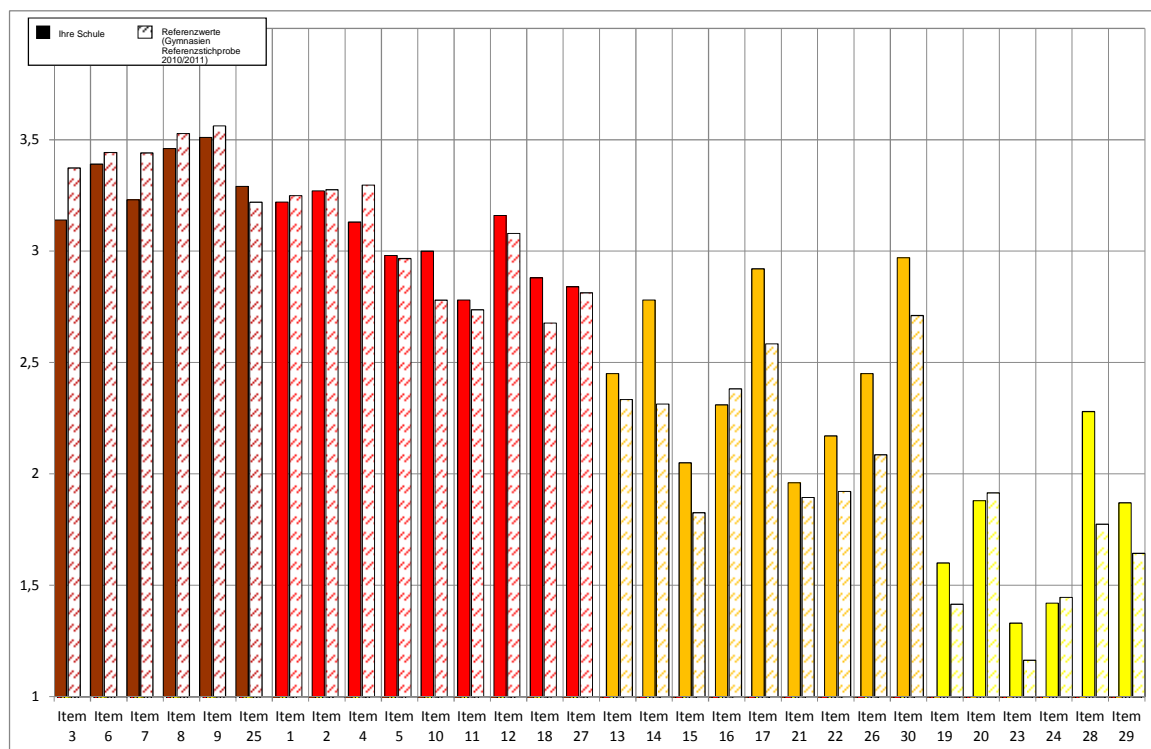


Abbildung 2: Verteilung über die vier Bewertungsstufen mit Vergleich zur Referenzstichprobe

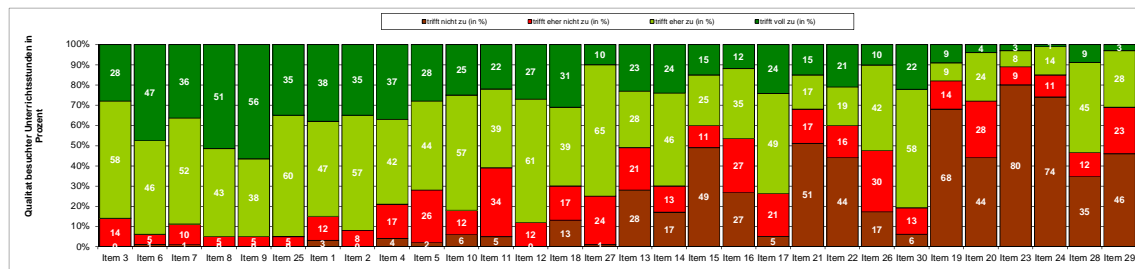


Abbildung 3: Qualität besuchter Unterrichtssequenzen in Prozent

### Anhang 3 ■ Auswertung der Fragebogen

Die folgende Tabelle stellt dar, wie viele Personen sich an der Befragung beteiligt haben:

	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklaufquote in %
Schülerinnen und Schüler	578	341	59
Eltern	527	288	55
Lehrerinnen und Lehrer/ pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	43	22	51

### ■ Die Ergebnisse der Befragungen

#### Fragebogenergebnisse zum Thema Unterricht

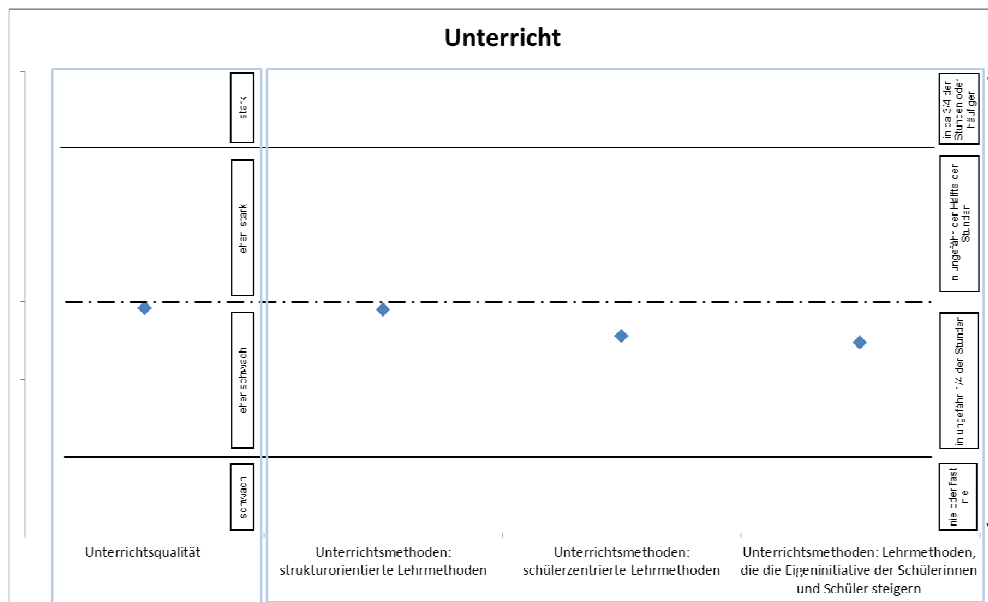


Abbildung 4: Grafik Konstrukte Unterricht der Schülerinnen und Schüler

#### Fragebogen für Pädagoginnen und Pädagogen

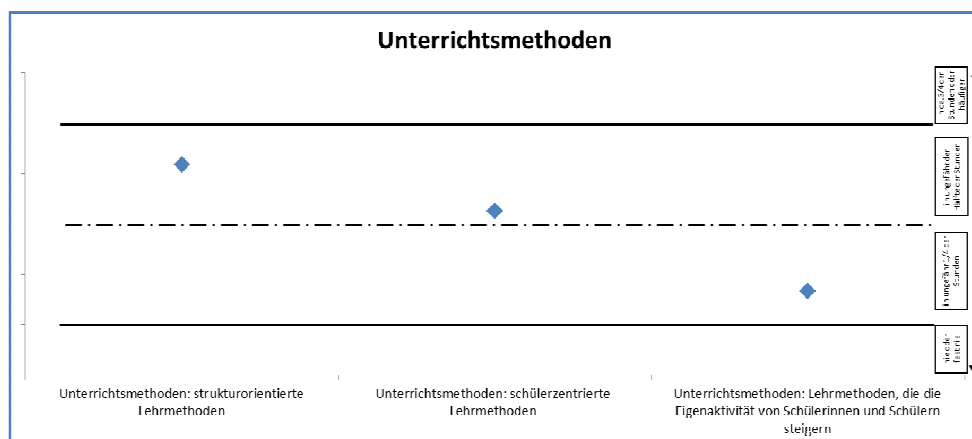


Abbildung 5: Grafik Konstrukt Unterrichtsmethoden der Pädagoginnen und Pädagogen



**Fragebogenergebnisse zum Thema Führung:**

An effektiven Schulen findet sich in der Regel ein Führungsstil, der sich durch eine aktive, motivierende Personalführung, die Ausrichtung des Leitungshandelns auf die gezielte Verbesserung von Lehr- und Lernbedingungen und die Verteilung von Führungsverantwortung und -aufgaben im Kollegium auszeichnet. So führt eine gute Personalführung, vermittelt über die Motivierung und das Empowerment von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, zu verbesserten Schülerleistungen. Gute pädagogische Führung hingegen übt einen direkten Einfluss auf die Lernergebnisse von Schülerinnen und Schülern aus, indem die Schulleitung, als Experte für das Lehren- und Lernen, gezielt Einfluss auf den Unterricht und die Unterrichtsentwicklung an der Schule nimmt. Um gute Schülerleistungen schulweit und nachhaltig zu ermöglichen, ist es darüber hinaus wichtig, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule aktiv an steuerungsrelevanten Entscheidungen mitwirken können und Entscheidungen somit auf breiter Basis mitgetragen werden.

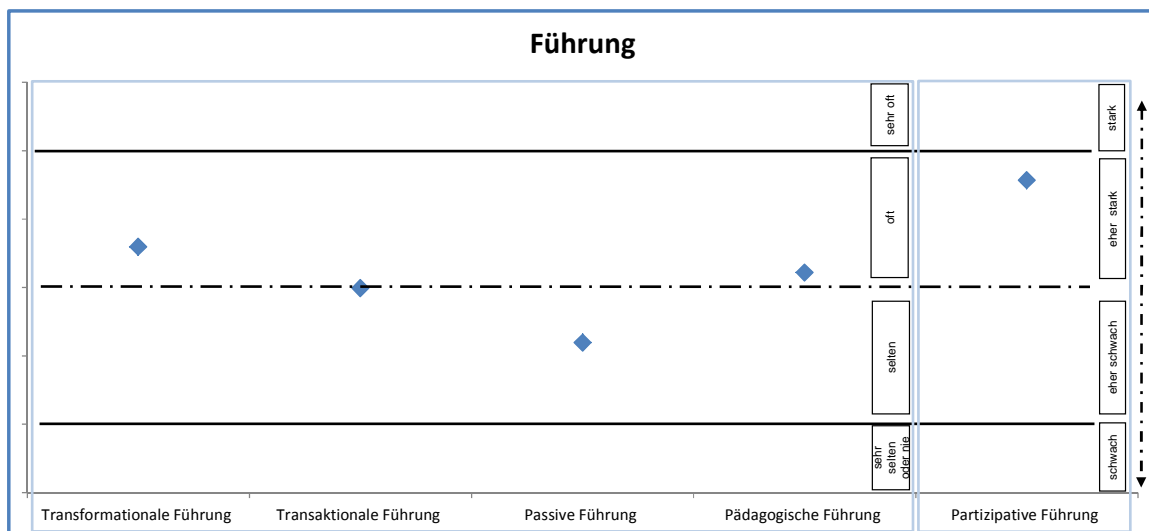


Abbildung 6: Grafik Konstrukt Führung der Pädagoginnen und Pädagogen

Folgende Aspekte des Leitungshandelns kommen an dem Gymnasium Rissen besonders häufig zum Tragen: Transformationale Führung, pädagogische Führung und partizipative Führung.

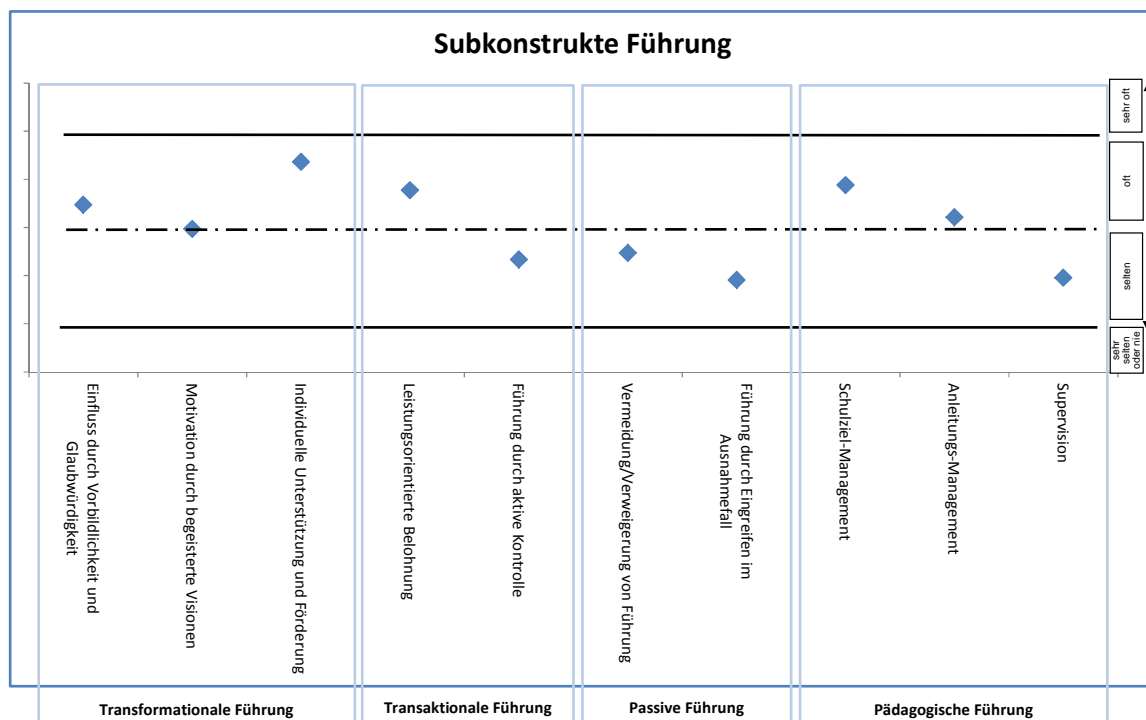


Abbildung 7: Grafik Subkonstrukte Führung der Pädagoginnen und Pädagogen

Die Schulleitung trägt eher dafür Sorge, dass die gelebte Praxis innerhalb der Schulen mit den schulischen Zielen abgestimmt ist.

Sie gibt den Pädagoginnen und Pädagogen eher häufig gezielt Anregungen und macht ihnen Vorschläge, wie sie ihre pädagogischen Fähigkeiten und ihren Unterricht verbessern können. Die Schulleitung oder von ihr beauftragte Personen unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Schulalltag eher selten durch regelmäßige Unterrichtshospitation und damit verbundene konstruktive Rückmeldungen zur Qualität der pädagogischen Arbeit.

In Bezug auf die partizipative Führung können wir Folgendes feststellen:

Die Schulleitung beteiligt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überwiegend an der Führung der Schule, indem sie diese an steuerungsrelevanten Entscheidungen mitwirken lässt.

**Kooperation der Pädagoginnen und Pädagogen:**

An effektiven Schulen findet in der Regel eine ausgeprägte Kooperation im Kollegium statt, die sich in erster Linie auf die Schul- und Unterrichtsorganisation sowie das Personalmanagement und die Professionalisierung der Lehrerinnen und Lehrkräfte konzentriert. Gelingende innerschulische Kooperation wird sichtbar an der Herausbildung gemeinsam getragener Werte und Normen, reflektierten und wissensbasierten Dialogen und der Entprivatisierung des Unterrichts.

Ziel bestmöglicher Zusammenarbeit im Kollegium ist es, das professionelle Handeln der Lehrkräfte mit dem Fokus auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler zu verbessern.

Die Qualität der Kooperation kann dabei von einer fragmentierten Form, (kaum Standards für Zusammenarbeit und Kommunikation, isoliertes Handeln einzelner Lehrkräfte, nur punktueller Austausch) bis hin zu einer integrierten Form reichen, in der Standards für die Zusammenarbeit und Kommunikation formal geregelt sind, das Handeln der Lehrkräfte aufeinander abgestimmt und das professionelle Handeln der Lehrkräfte wechselseitig reguliert.

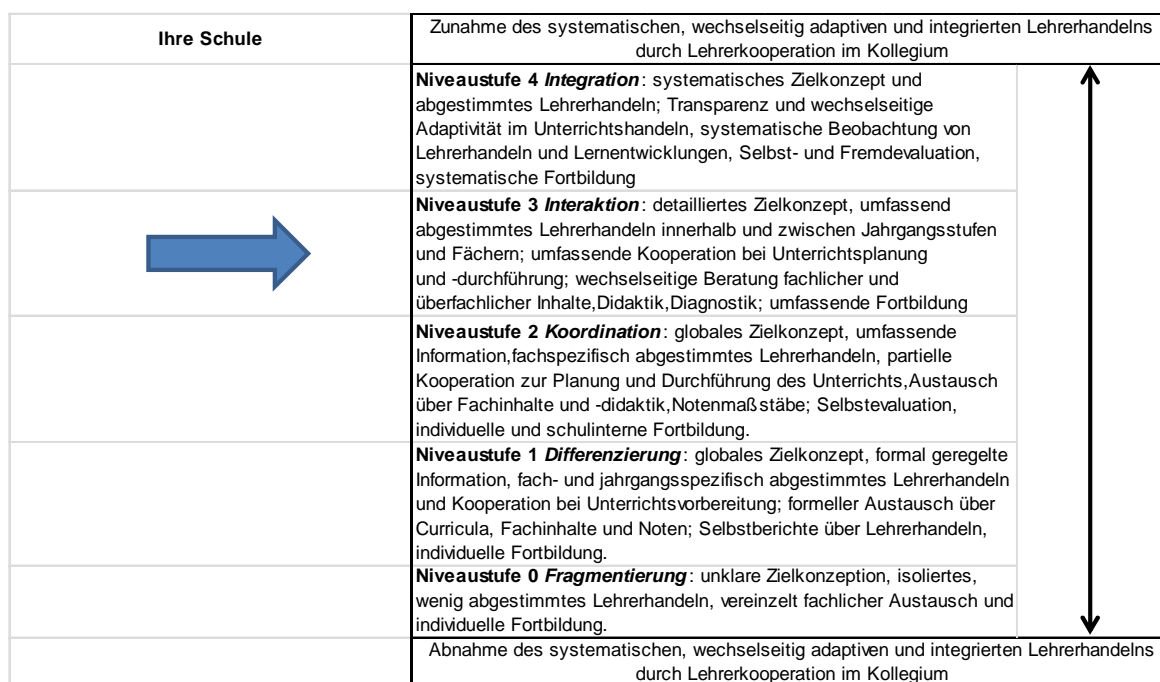


Abb. 8: Kooperation der Pädagoginnen und Pädagogen

Items Zufriedenheit	N	Mittelwert	SE	SD	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll zu
27 Was ich an meiner Schule gut finde den Zustand der Gebäude und Unterrichtsräume (Sauberkeit, Farbgestaltung etc.).	322	2,09	0,05	0,92	31,1%	36,3%	25,5%	7,1%
28 Was ich an meiner Schule gut finde wie die Lehrerinnen und Lehrer den Unterricht gestalten.	316	2,9	0,03	0,62	1,3%	20,9%	64,9%	13,0%
29 Was ich an meiner Schule gut finde wie sich die Lehrerinnen und Lehrer für die Schülerinnen und Schüler einsetzen.	320	2,62	0,05	0,83	9,1%	34,1%	43,1%	13,8%
30 Was ich an meiner Schule gut finde dass man Hilfe bekommt, wenn man etwas nicht gut kann.	320	3,04	0,05	0,81	3,8%	19,7%	45,0%	31,6%
31 Was ich an meiner Schule gut finde dass man gefördert wird, wenn man besonders gut und schnell lernt.	318	2,33	0,05	0,9	18,6%	39,9%	31,1%	10,4%
32 Was ich an meiner Schule gut finde dass Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	319	3,12	0,04	0,7	1,9%	13,2%	55,8%	29,2%
33 Was ich an meiner Schule gut finde dass die Schülerinnen und Schüler freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	318	3,15	0,04	0,78	3,5%	13,5%	47,8%	35,2%
34 Ich gehe gerne in meine Schule.	323	3,06	0,04	0,73	2,8%	15,2%	55,1%	26,9%

Abb. 9: Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler

Fragebogenergebnisse der Elternbefragung:

Skala	N	Mittelwert	SE	SD	Anzahl Items	Items
Informationen durch die Schule	288	2,94	0,04	0,67	4	1, 2, 3, 4
Sicherung des Schulklimas	283	3,01	0,03	0,53	3	5, 6, 7
Breite des schulischen Angebots	276	2,58	0,04	0,70	4	8, 9, 10, 11
Einbindung der Eltern in schulische Lehr-Lernprozesse	284	1,35	0,03	0,46	4	12, 13, 14, 15
Elternbindung	286	2,90	0,04	0,73	3	16, 17, 18

Abbildung 10: Ergebnisse der Elternbefragung zu verschiedenen Themen

Item Zufriedenheit	N	Mittelwert	SE	SD	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll zu
19 Ich bin insgesamt mit der Schule meines Kindes zufrieden.	282	3,08	0,04	0,74	3,5%	12,8%	55,7%	28,0%
Item interne Evaluation	N	Mittelwert	SE	SD	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll zu
20 Ich bin von der Schule schon einmal schriftlich über meine Zufriedenheit mit der Arbeit der Schule befragt worden.	275	1,44	0,05	0,85	72,7%	16,7%	4,0%	6,5%

Abbildung 11: Zufriedenheit der Eltern

## Anhang 4 ■ Bewertungsraster

Dimension 1 **Führung und Management****Führung wahrnehmen**➔ **Die Schulleitung handelt im Sinne eines weitreichenden Führungsverständnisses.**■ **Die Schulleitung vertritt überzeugend eine pädagogische Vision.**

Die Schulleitung zeigt einen klaren pädagogischen Standpunkt.

Das Handeln der Schulleitung wird von starken positiven Überzeugungen getragen.

■ **Die Schulleitung zeigt im persönlichen Umgang in angemessener Weise Präsenz.**

Die Schulleitung ist regelmäßig mit den verschiedenen Schulbeteiligten im Gespräch.

Die Schulleitung ist bei wichtigen Fragen gut ansprechbar.

Die Schulleitung tritt den Schulbeteiligten unterstützend gegenüber.

Die Schulleitung bemüht sich in Konflikten um Vermittlung.

Die Schulleitung hält sich verbindlich an Absprachen.

■ **Die Schulleitung übernimmt in angemessener Weise Verantwortung für das Schulleitungsgeschehen.**

Die Schulleitung übernimmt Verantwortung für wichtige Entscheidungen.

Die Schulleitung achtet auf den Erhalt ihrer persönlichen Ressourcen.

■ **Die Schulleitung macht die wichtigsten Leitlinien des Schulleitungshandelns für alle Schulbeteiligten transparent.**

Die Schulleitung macht die zentralen Entwicklungsziele für alle Schulbeteiligten transparent.

Die Schulleitung macht zentrale Entscheidungen für alle Schulbeteiligten transparent.

Die Schulleitung macht ihre zentralen Erwartungen für alle Schulbeteiligten transparent.

■ **Der Schulleitung gelingt es, Führungsverantwortung gut zu delegieren.**

Die Schulleitung delegiert Verantwortung so, dass die entsprechenden Aufgaben klar abgesprochen sind.

Alle Personen mit einem Verantwortungsbereich verfügen über genügend Entscheidungsspielraum, um eigenständig arbeiten zu können.

Es gibt eine produktive Kooperation zwischen den verschiedenen Verantwortungsträgern an der Schule.

■ **Der Schulleitung gelingt es, eine positive Schul- und Lernkultur zu etablieren.**

Die Schulbeteiligten teilen eine gemeinsame Zukunftsvision.

Die Schulleitung motiviert die Schulbeteiligten, gemeinsam an der Zukunftsvision zu arbeiten.

Die Schulleitung sorgt dafür, dass die Schule auf gutes Lernen aller Schülerinnen und Schüler ausgerichtet ist.

Der Schulleitung gelingt es, eine gemeinsam geteilte Kultur – für die Schule das Beste zu geben – zu etablieren.

Der Umgang der Schulbeteiligten untereinander ist von gegenseitiger Wertschätzung geprägt.

## Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern / Qualitätsmanagement etablieren

➔ Die Schulleitung sorgt dafür, dass die Schulentwicklungsmaßnahmen nachhaltig Bestand haben.

### ■ Die Schulleitung trägt dafür Sorge, dass an der Schule konkrete Entwicklungsziele vereinbart werden.

Die Entwicklungsziele der Schule werden klar definiert.

Die Anzahl der Entwicklungsziele ist angemessen.

Die Entwicklungsziele werden von der Mehrheit der Schulbeteiligten als sinnhaft erlebt.

### ■ Die schulischen Entwicklungsmaßnahmen werden mit dem Profil der Schule und den aktuellen Entwicklungserfordernissen verknüpft.

Die Entwicklungsziele knüpfen deutlich an das Profil der Schule an.

Die Entwicklungsziele nehmen die aktuellen Entwicklungserfordernisse der Schule auf.

### ■ Im Fokus der schulischen Entwicklungsmaßnahmen steht das gute Lernen der Schülerinnen und Schüler.

Die Mehrheit der zentralen Entwicklungsziele zielt auf die Verbesserung des Lehrens und Lernens.

Die auf die Verbesserung des Lehrens und Lernens bezogenen Entwicklungsmaßnahmen sind weitreichend.

### ■ Die Schulleitung sorgt dafür, dass Schulentwicklungsmaßnahmen nachhaltig angelegt sind.

Die Abläufe zum Erreichen von Teilzielen werden klar geregelt.

Es werden klare Verantwortliche benannt, die für die kompetente Umsetzung im Schulalltag Sorge tragen.

Es werden klare Absprachen zur Umsetzung der Maßnahmen im Alltag getroffen.

Die beteiligten Personen werden in ihrem Entwicklungsprozess kontinuierlich begleitet.

Die Schulentwicklungsmaßnahmen werden regelmäßig schriftlich dokumentiert.

Die Umsetzung der Schulentwicklungsmaßnahmen wird regelmäßig überprüft.

Die gewonnenen Erkenntnisse aus den Maßnahmen werden systematisch für die weitere Planung genutzt.

Der Schulleitung gelingt es, eine konstruktive Feedbackkultur zu etablieren.

Es wird für die systematische Weitergabe des neuen Wissens gesorgt.

### ■ Die Prozess- und Ergebnisdaten zur Schul- und Unterrichtsentwicklung werden von der Schulleitung systematisch genutzt.

An der Schule sind ausreichend Kompetenzen vorhanden, um die Daten gut interpretieren zu können.

Die vorhandenen Leistungs- und Prozessdaten werden systematisch ausgewertet.

Die Schulleitung sowie die weiteren relevanten Gremien der Schule tauschen sich regelmäßig über die Ergebnisse der vorhandenen Daten zur Schul- und Unterrichtsentwicklung aus.

Die vorhandenen Leistungs- und Prozessdaten werden systematisch für die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität genutzt.

Die für sie relevanten Informationen werden allen Schulbeteiligten zur Verfügung gestellt.

## Verantwortung für das Personal wahrnehmen

➔ Der Schulleitung gelingt es, eine Personalentwicklung zu betreiben, die die Qualität der Schule sichert.

### ■ Der Schulleitung gelingt es, die Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten.

Die Schulleitung fördert angemessen die Eigeninitiative der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Schulleitung beteiligt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei wichtigen Entscheidungen ausreichend.

Die Schulleitung unterstützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angemessen in ihrer beruflichen Weiterentwicklung.

■ **Die Schulleitung begleitet die Arbeit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – insbesondere der Pädagoginnen und Pädagogen – regelmäßig persönlich.**

Die Schulleitung ist mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern regelmäßig im Gespräch über ihre Arbeit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten von der Schulleitung regelmäßig ein strukturiertes Feedback zu ihren Leistungen.

Die Schulleitung führt regelmäßig strukturierte Unterrichtsbesuche durch.

■ **Die Schulleitung trägt Sorge dafür, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich zielführend weiterentwickeln.**

Die Schulleitung arbeitet daraufhin, dass möglichst alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule die jährlichen Weiterbildungsstunden vollständig nutzen.

Unterrichtsbezogene Weiterbildungen können von den Pädagoginnen und Pädagogen in ihrem Unterricht gut umgesetzt werden.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleiben fachlich auf dem aktuellen Stand.

Die Weiterbildungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter orientieren sich am Bedarf der Schule.

Die Schulleitung sorgt für ein hohes Niveau der schulinternen Referendarausbildung.

Die Schulleitung nutzt eine Stärken-Schwächen-Analyse systematisch zur Personalentwicklung.

■ **Die Schulleitung sorgt für einen zielführenden Einsatz des vorhandenen Personals.**

Die Schulleitung etabliert gute strukturelle Voraussetzung für die Kooperation der Pädagoginnen und Pädagogen.

Die Schulleitung fördert eine weitreichende unterrichtsbezogene Kooperation der Pädagoginnen und Pädagogen.

Die Besetzung von Funktionsstellen erfolgt nach transparenten Kriterien.

Die Schulleitung erteilt Aufträge nach transparenten Kriterien.

Die Schulleitung sorgt dafür, dass wichtiges Systemwissen für alle zugänglich dokumentiert ist.

Die Schulleitung sorgt dafür, dass zentrale Planungsprozeduren bestmöglich abgestimmt sind.

■ **Der Schulleitung gelingt es, geeignete Mitarbeiter auszuwählen und diese gut in die Schule einzubinden.**

Der Schulleitung gelingt es, geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen.

Der Schulleitung gelingt es, neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Grundlage eines Einarbeitungskonzepts gut in die Schule einzubinden.

## Regionale Bezüge ermöglichen und die Vernetzung sichern

### ➔ Die Schule bildet mit verschiedenen Akteuren Lerngemeinschaften.

Der Schulleitung gelingt es, Foren zu schaffen, in denen die Schulbeteiligten gemeinsam an der Zukunft der Schule arbeiten.

Der Schulleitung gelingt es, sich außerhalb der Schule feste Kooperationsstrukturen aufzubauen.

Für Ganztags: Die Schule und der Träger des Ganztagsangebots arbeiten systematisch zusammen.

Die Schule ist bezüglich ihrer zentralen Entwicklungsziele inhaltlich in feste Austauschstrukturen eingebunden.

### für berufliche Schulen:

■ **Die Schulleitung trägt dafür Sorge, dass die Bedingungen für eine konstruktive Lernortkooperation gegeben sind.**

Die Schulleitung stellt sicher, dass für alle relevanten Bildungsgänge regelmäßig Lernortkooperationsgespräche stattfinden.

Die Schulleitung trägt dafür Sorge, dass die Zuständigkeiten für die Lernortkooperationsgespräche an der Schule klar geregelt sind.

Die Schulleitung trägt dafür Sorge, dass Unterrichtsinhalte mit Betrieben und/oder Trägern der überbetrieblichen Ausbildung sinnvoll abgestimmt werden.

Die Schulleitung trägt dafür Sorge, dass lernortübergreifend an der Entwicklung zentraler Kompetenzen gear-

beitet wird.

Die Schulleitung trägt dafür Sorge, dass die Rückmeldungen aus den Lernortkooperationsgesprächen konstruktiv für die Unterrichtsentwicklung genutzt werden.

Die Schulleitung trägt dafür Sorge, dass die Lehrkräfte die Ausbildungsorte ihrer Schülerinnen und Schüler kennen.

Die Schulleitung trägt dafür Sorge, dass die Lehrkräfte in ausreichendem Maße Kontakt zu den jeweiligen Ausbildern pflegen.

Die Schulleitung trägt dafür Sorge, dass Zusatz- und Förderangebote für Schülergruppen mit den Betrieben abgestimmt werden.

Die Schulleitung trägt dafür Sorge, dass der Umgang mit Konflikten lernortübergreifend konstruktiv abgestimmt ist.

## Organisatorische Rahmenbedingungen sichern

### Für Ganztagschulen:

- ➔ **Die vorgenommene Tagesrhythmisierung unterstützt das Lernen der Schülerinnen und Schüler.**

Die Ganztagschule stellt einen konzeptionellen Zusammenhang zwischen Vormittags- und Nachmittagsunterricht her.

Die an der Schule gegebenen Möglichkeiten zur Tagesrhythmisierung werden konstruktiv genutzt.

## Dimension 2 Bildung und Erziehung

### Die Lehr- und Lernprozesse gestalten

- ➔ **Das Lernen ist so gestaltet, dass es auf gutes Lernen aller Schülerinnen und Schüler ausgerichtet ist.**

- **Der Unterricht ist so gestaltet, dass er auf gutes Lernen aller Schülerinnen und Schüler ausgerichtet ist.**

Die Darstellung der Unterrichtsqualität erfolgt auf Basis des 4-Stufen-Modells zur Unterrichtsqualität.

Die Lernumgebung ist anregend gestaltet.

Alle Schülerinnen und Schüler können am regulären Unterricht entsprechend der Stundentafel teilhaben.

- **Eltern werden zur Unterstützung schulischer Lehr- und Lernprozesse eingebunden.**

Eltern werden zur individuellen Unterstützung einzelner Kinder eingebunden (bspw. Leseunterstützung/Unterstützung der Individualförderung).

Eltern bieten inhaltliche pädagogische Angebote an (Arbeitsgruppen, Kurse).

Eltern begleiten und gestalten Exkursionen.

Sekundarstufe: Eltern bieten Berufsorientierung an (bspw. durch Praktika/ Vorstellung des Berufs).

### Zusammenarbeiten

- ➔ **An der Schule gibt es eine gute Zusammenarbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um das Lernen aller Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu gestalten.**

- **Die Pädagoginnen und Pädagogen stimmen ihr Handeln systematisch aufeinander ab.**

Die Darstellung der Ausprägung der Zusammenarbeit erfolgt auf Basis des 5-Stufenmodells zur Qualität der



Lehrerkooperation, das wir für alle Pädagoginnen und Pädagogen anwenden.

- **An der Schule bestehen curriculare Absprachen, die das gute Lernen aller Schülerinnen und Schüler bestmöglich unterstützen.**

Es wird hohe curriculare Übereinstimmung gewährleistet.

Die curricularen Absprachen entsprechen hohen Qualitätsstandards.

## Zusätzliche Förderung gewährleisten

- ➔ **Die zusätzliche Förderung der Schülerinnen und Schüler bietet diesen bedarfsgerecht bestmögliche Unterstützung.**

Die Schule verfügt über ein Förderkonzept, das die unterschiedlichen Fördermaßnahmen weitreichend dokumentiert.

Die Schule setzt die zusätzlichen Fördermaßnahmen für bestimmte Schülergruppen so um, dass sie bei den entsprechenden Schülerinnen und Schülern ankommen.

Die zusätzlichen Fördermaßnahmen werden eng mit dem Unterricht verknüpft.

Die zusätzlichen Fördermaßnahmen werden bei Bedarf zeitnah zur Verfügung gestellt.

Die zusätzlichen Fördermaßnahmen unterschiedlicher Anbieter der Schule werden aufeinander abgestimmt.

Der Erfolg der zusätzlichen Fördermaßnahmen wird regelmäßig empirisch überprüft.

## Erziehungsprozesse gestalten

- ➔ **Es wird konsistent auf ein angemessenes Verhalten aller Schulbeteiligten Wert gelegt.**

Die Pädagoginnen und Pädagogen setzen die mit den Schülerinnen und Schülern ausgehandelten Verhaltensregeln konsistent um.

Die Schülerinnen und Schüler sind weitreichend an der Erstellung der Verhaltensregeln beteiligt.

Die Schule macht den Eltern in angemessener Weise transparent, welche Verhaltensregeln an der Schule gelten.

Die Schule arbeitet zur Einhaltung von Verhaltensregeln mit den Eltern gut zusammen.

Die Verhaltensregeln werden von den Pädagoginnen und Pädagogen in angemessener Weise vorgelebt.

Es wird konsistent darauf geachtet, dass die Verhaltensregeln eingehalten werden.

## Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen

- ➔ **Die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler wird konstruktiv begleitet.**

- **Die Leistungserwartungen an die Schülerinnen und Schüler werden regelmäßig transparent gemacht.**

Den Schülerinnen und Schülern wird regelmäßig transparent gemacht, welche Leistungen für ihr Weiterkommen relevant sind.

Den Eltern wird regelmäßig transparent gemacht, welche Leistungen für das Weiterkommen ihrer Kinder relevant sind.

- **Die Schülerinnen und Schüler werden gut in ihrer individuellen Entwicklung unterstützt.**

Die individuellen Leistungsdaten der Schülerinnen und Schüler werden kompetent diagnostisch ausgewertet.

Bei der Bestimmung der weiteren Entwicklungsbereiche werden neben der diagnostischen Auswertung der Leistungen der Schülerinnen und Schüler auch konkret Beobachtungen aus dem Schulalltag berücksichtigt.

Bei der Bestimmung der weiteren Entwicklungsbereiche werden neben der diagnostischen Auswertung der Leistungen der Schülerinnen und Schüler auch deren Ressourcen berücksichtigt.

Für die Entwicklungsbereiche werden konkrete Ziele und Maßnahmen festgelegt.

Mit den Schülerinnen und Schülern werden anhand der diagnostischen Auswertung die weiteren nötigen Entwicklungsschritte besprochen.

Die Umsetzung der Maßnahmen ist klar geregelt.

Die Schülerinnen und Schüler werden in den weiteren Entwicklungsschritten unterstützt.  
 Die Maßnahmen sowie deren Umsetzung werden regelmäßig dokumentiert.  
 Der Erfolg der Maßnahmen wird regelmäßig überprüft.  
 Den Schülerinnen und Schülern wird regelmäßig Mut gemacht, bestmögliche Leistungen zu erbringen.  
 Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angeleitet, ihre eigenen Leistungen gut einschätzen zu können.  
 Die Schülerinnen und Schüler ab dem 8. Jahrgang werden in ihrer individuellen Anschlussplanung angemessen begleitet.

■ **Weiter mögliche Unterstützer der Schülerinnen und Schüler werden konstruktiv in die Begleitung ihrer Lernentwicklung eingebunden.**

Die Eltern werden regelmäßig konstruktiv in den Lernentwicklungsprozess ihrer Kinder einbezogen.  
 Die Schule kooperiert gegebenenfalls regelmäßig konstruktiv mit Betrieben, anderen Bildungseinrichtungen und außerschulischen Einrichtungen bei der Gestaltung der Lernentwicklungsprozesse einzelner Schülerinnen und Schüler.

## Die Schulgemeinschaft beteiligen.

➔ **An der Schule werden grundlegende Aspekte der Schülerpartizipation umgesetzt.**

Es sind demokratische Beteiligungsmechanismen vorgesehen, durch die die Meinung der Schülerinnen und Schüler in angemessener Weise Gehör findet.  
 Es sind demokratische Beteiligungsmechanismen vorgesehen, durch die die Anliegen der Schülerinnen und Schüler in angemessener Weise Gehör finden.

## Dimension 3 Wirkungen und Ergebnisse

### Einverständnis und Akzeptanz / Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

➔ **Die verschiedenen Schulbeteiligten sind mit der Schule zufrieden und fühlen sich ihr verbunden.**

Die Adressanten sind mit den unterschiedlichen Aspekten des Schullebens weitgehend zufrieden.  
 Die Eltern fühlen sich mit der Schule verbunden.  
 Die Lehrerinnen und Lehrer fühlen sich mit der Schule verbunden.